

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 9

Artikel: G Bat 6: Frauenpower
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G Bat 6: Frauenpower

Von einer glänzend eingespielten Truppe berichten wir aus Weinfeld. In der VTU «PASSAGGIO 17» der Ter Reg 2 baut die Sap Kp 6/1 unter Oblt Tina Gautschi, Kp Kdt im 5. WK, in Rekordzeit eine 73,74 Meter lange Stahlträgerbrücke über die Thur. Zum glanzvollen Frauentag wird der 5. Juli 2017. Aus Nidwalden beobachten Regierungsrätin Karin Kayser und Landratspräsidentin Michèle Blöchliger die Kp. Die Magistralen sind von der Arbeit der Kp angetan und beeindruckt.

Aus Weinfeld berichtet der «embedded correspondent» der Ter Reg 2, Oberst Peter Forster

Vor lauter Frauenpower wollen wir auch den immensen Einsatz der rund 900 Männer des Geniebataillons 6 gebührend würdigen. Sein Kommandant, Oberstlt i Gst Stefan Giezendanner, stellt den Politikerinnen seinen Verband beredt vor.

Er begrüsst auch den Übungsleiter, Divisionär Hans-Peter Walser, Kdt Ter Reg 2, und Oberstlt Thomas Küchler, den Kreiskommandanten von Nidwalden.

Leistungsfähiges G Bat 6

Das G Bat 6 stellt in allen Lagen die operative Beweglichkeit zu Gunsten der Ter Reg 2 auf maximal zwei räumlich getrennten Achsen oder vier Marschstrassen sicher.

Im Rahmen der Genieleistungen führt das G Bat 6 Arbeiten am, auf und über dem Wasser aus. Es baut und unterhält behelfsmässige Bauten sowie Truppen- und Aufanglager. Das G Bat 6 leistet Katastrophenhilfe selbständig oder subsidiär und stellt die Beschaffung von Nachrichten und die Genie-Erkundung sicher.

Der Sap Kp 6/1 erteilt der Bat Kdt in der VTU «PASSAGGIO» den Auftrag, zwischen Weinfeld und Rothenhausen eine Stahlträgerbrücke einzubauen, im Raum Münchwilen einen Bereitschaftsraum zu betreiben, den Eigenschutz gemäss der Stufe «BRAVO» und den VUM-Auftrag Lungern sicherzustellen, das Objekt Tobel zu bewachen und sich für weitere Einsätze bereitzuhalten.

Im zweckmässig eingerichteten Gefechtsstand an der südlichen Einbaustelle

stellt Oblt Gautschi mit kräftigem Blaustift ihre Absicht einfach und prägnant dar. Mit wenigen Strichen zeigt sie gross die Stahlträgerbrücke, dann den Bereitstellungsraum Tobel, den Bereitschaftsraum Münchwilen und das ebenfalls zu bewachende Mun Mag - plus die Verbindungen zwischen den vier Objekten.

Anspruchsvolle Aufträge

Der Kommandozug erhält den Auftrag, das Rückwärtige der Kp zu führen, gemäss Schema dem Bat zu melden und sich für weitere Einsätze bereit zu halten.

Dem reduzierten Zug 1 befiehlt Oblt Gautschi die Sicherstellung des VUM Auftrags Lungern.

Der Zug 2 bekommt den Auftrag, den Einsatz- und den Bereitstellungsraum zu sichern, seine Führungswand zu führen, gemäss Schema dem Kdo Z zu melden, das Objekt Tobel zu bewachen und sich für weitere Einsätze bereitzuhalten.

Der dritte Zug wird von einem Ramm Z und einer Gt Gr verstärkt. Er stellt den Brückenbau Weinfeld bis Mittwoch, 5. Juli, 17 Uhr, sicher. Er hält sich auf den Befehl «RITORNO» zum Rückbau bereit. Ebenso ist er für neue Einsätze bereit.

Frühe Erkundung lohnt sich

Früh wusste das G Bat 6, dass es in der zweiten WK-Woche in die Ostschweiz ging. Rechtzeitig wurden mögliche Übersetzstellen erkundet, nach den Kriterien Bereitschaftsraum, Bereitstellungsraum,



Oblt Tina Gautschi kommandiert die Sap Kp 6/1 im fünften WK. Zivil ist die 30-jährige Baumeistertochter Bauführerin.

Zufahrten, Warteschlaufen, Einsatzraum, Einbaustellen, Widerlager. Wie sich in der zweiten Woche rasch zeigt, lohnt sich die rechtzeitige, gründliche Erkundung in jedem Fall.

Stringentes Bauprogramm

Ebenfalls im Gefechtsstand erläutert uns Oblt Gautschi ein weiteres grundlegendes Dokument, auch diese Grafik *pico bello* angeschlagen im Kommandozelt. Das Bauprogramm Weinfeld zeigt, unterteilt in Halbstundenblöcke, vier Phasen:

- Die erste Phase beschlägt das Einrichten der Ramme am Dienstagmorgen, 4. Juli, von 8.30 bis 10 Uhr, unter Einsatz des Pneukrans; gefolgt vom Einrichten des Sappeurzuges.
- Die zweite Phase regelt den Einbau der Joche 1, 2, 3, 4 und 5, flankiert von den Landschwellen rechts und links.
- Die dritte Phase betrifft im Stundentakt den Einbau der Fahrbahfelder 1, 2, 3, 4, 5 und 6.
- Die vierte Phase regelt die Jalonierung und Installation.

Stets von Süd nach Nord

Am 4. Juli treffen um 15 Uhr die ersten Elemente an der südlichen Einbaustelle ein. Als Thurgauer erlebe ich zum zehnten Mal den Brückenschlag zwischen der Weinfeld Badi und Rothenhausen. Und zum zehnten Mal wird von Süden nach Norden gebaut. Hat das taktische Gründe? Oder technische?

Sachkundig begleitet uns Major Kurt Brugger, der Berufsoffizier und Schiedsrichter aus dem Stab Ter Reg 2. Er macht es kurz: «Ganz einfach, nördlich ist es wegen dem Zaun zur Badi extrem eng. Hier am Südufer der Thur steht für das



Im Zwielicht des Gefechtsstandes: Michèle Blöchliger und Karin Kayser, Nidwalden.

Material, die Fahrzeuge, den Bagger, den Kran und den Gefechtsstand sehr viel Raum zur Verfügung. Den nutzen wir optimal, indem wir stets nach Norden bauen.»

Taktisch ist man versucht hinzuzufügen, auch in Sachen Sichtschutz bietet die südliche Einbaustelle viel mehr als die nördliche. Der südliche Brückenkopf wird weitgehend vom dichten Uferwald überdeckt; das nördliche Widerlager dagegen liegt an diesem Sommertag zu 100% in der prallen Sonne und ist der Luftaufklärung gnadenlos ausgesetzt.

Tag- und Nachteinsatz

Was nun kommt, ist der ausserordentliche Tag- und Nachteinsatz einer währschaften Handwerkerkompanie.

Gemäss Bauprogramm geht es darum, ab Dienstag, 15 Uhr, die Ramme einzurichten, dann am Abend und in der Nacht zwanzig Pfähle zu rammen und die fünf Joche einzubauen, am Mittwochmorgen die Fahrbahnfelder zu legen und am Schluss die Jalonierung und Installation zu regeln, auf dass Oblt Tina Gautschi «PASSAGGIO» geben kann, womit die Brücke dann

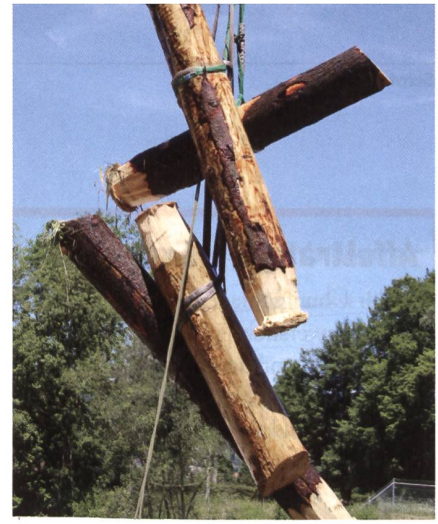
frei wird für eine verstärkte Kompanie der Uem S 61, die die Thur auf der gelungenen Stahlträgerbrücke überqueren soll.

Jeder ein Berufsmann

Wie immer bei Genie- oder Panzersappeurtruppen hört man in einem derartigen langen, ununterbrochenen Schwereinsatz kaum ein lautes Wort. Bei den Sappeuren ist jeder ein Berufsmann, sei es Schreiner, Zimmermann, Maurer, Baupolier, Dachdecker, Gerüstbauer, Forstwart, Kran- und Baggerführer – oder im Kader auch Bauführer, Ingenieur, Planer, Architekt.

Fast ist man versucht zu sagen, da ist eine gut eingespielte, seit Jahren funktionierende Baufirma am Werk – einfach in Uniform, dem militärischen Befehl unterstehend, aber ohne dass die Vorgesetzten jedes Detail anordnen: Jeder weiss, was er zu tun hat; und jeder packt kräftig an.

So versteht sich von selbst, dass die fünf Joche schon in der warmen Nacht kräftig Gestalt annehmen. Auf dem Südufer liegen zwanzig gewaltige Baumstämme bereit. Wuchtig schlagen die Rammfontaniere aus der G Log Kp 6 die



Hoch hinauf: Abrisse von den Jochen.

Stämme in den Thurgrund, bevor die Stämme oben exakt auf der richtigen Höhe gekürzt werden – was mit den mehrere Meter langen «Abrissen», dem nicht gebrauchten Holz geschieht, werden wir am Mittwoch zur Mittagsstunde sehen.

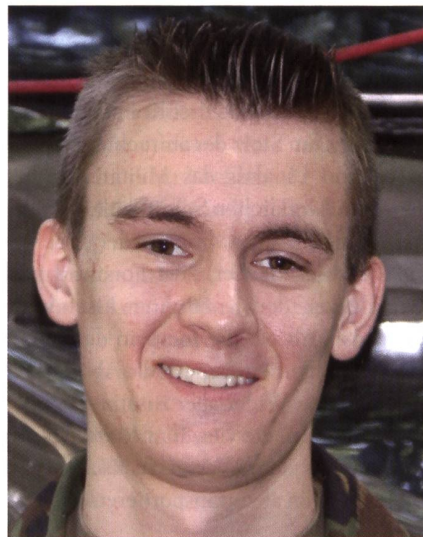
Am Morgen schlägt die Stunde der Pneuaderfahrer und der Sappeure, die das Werk zügig vollenden. Fahrbahnplatte um Fahrbahnplatte wird Holzfeld um Holzfeld auf den Stahlträgern eingelegt – um Stunden ist die Kompanie dem Zeitplan voraus. Weit vor dem Bauprogramm ist um 11.30 Uhr der Brückenschluss erstellt: Die Brücke als solche ist gebaut.

Oblt Gautschi: «PASSAGGIO»

Was noch fehlt, ist die genaue Jalonierung und die Installation. Aber auch diese Schlussarbeiten werden von Sap Kp 6/1 rassig an die Hand genommen. Stolz erteilt Oblt Gautschi «PASSAGGIO». Gegen Abend rollen dann, wie vorgesehen, die Silbergrauen von den Uem S 61 aus Frauenfeld über die hölzernen Planken; die Motorfahrer wissen die Holzfahrbahn sehr zu schätzen. →



Oblt Pascal Ziegler, Zugführer Rammzug aus G Log Kp 6, im vierten WK. Von Beruf Vorarbeiter im Gerüstbau.



Im schattigen Gefechtsstand: Fourier Pascal Schlegel, Sap Kp 6/1; studiert Wirtschaft an der Universität Basel.



Gebundet von der Mittagssonne: Obgr Daniel Fischer, Gruppenführer G Log Kp 6; zivil Dachdecker und Forstwart.

Affeltrangen: Erdbeben

In der Übungsanlage lässt das G Bat 6 nichts unversucht, was den beübten Kompanien und deren Kommandanten die Arbeit erschweren und Kopfzerbrechen bereiten kann.

Als besondere Auflage baut die Übungsleitung ein schweres Erdbeben mit Epizentrum bei Affeltrangen ein. Affeltrangen liegt an der Mittel-Thurgau-Bahn nur wenige Kilometer von Bussnang und damit der Einbaustelle der Stahlträgerbrücke entfernt.

«Läuft alles tipp-top»

Oblt Pascal Ziegler, als Vorarbeiter im Gerüstbau ein Vollprofi, ist als Rammzugführer aus der G Log Kp 6 bei der Sap Kp 6/1 «ausgeliehen».

Doch der Betrieb und der Schwung in der befreundeten Einheit gefällt ihm gut: «Da läuft ja alles tipp-top, wie am Schnürchen, besser als der Zeitplan, einfach Klasse.»

Geniekanton Aargau

Der Thurgau, Ort des Brückenbaus, und der Aargau, wo das G Bat 6 beheimatet ist, haben vieles gemeinsam – in der Geschichte die Befreiung durch Napoleon I. und die gleichzeitige Aufnahme in die Eidgenossenschaft 1803.

Oberstlt i Gst Giezendanner nennt seinen Kanton Aargau den Geniekanton Aargau. Im Wasserschloss fliessen Aare, Reuss und Limmat gemeinsam in den Rhein. Brugg und Bremgarten, die beiden Genie-Standorte der Armee, liegen beide im Aargau.

Wer gewann?

Das Genie Bat 6 führt in jedem WK einen Wettkampf unter den Kompanien durch. Stefan Giezendanner: «Ich verate immer erst bei der Standartenrückgabe, wer gewann. Darum kommen die ehrgeizigen Kader und Soldaten stets gespannt zur Zeremonie».



Div Hans-Peter Walser, Kdt Ter Reg 2.

Während der gesamten Schwerarbeit herrscht taktisch die Stufe «BRAVO». Im Norden treiben noch immer die ollen Volpodinger ihr Unwesen. Das bedeutet: Oblt Gautschi hat früh eine dichte Nahsicherung inklusive scharfer Zutrittskontrolle oben am Waldrand aufgezogen.

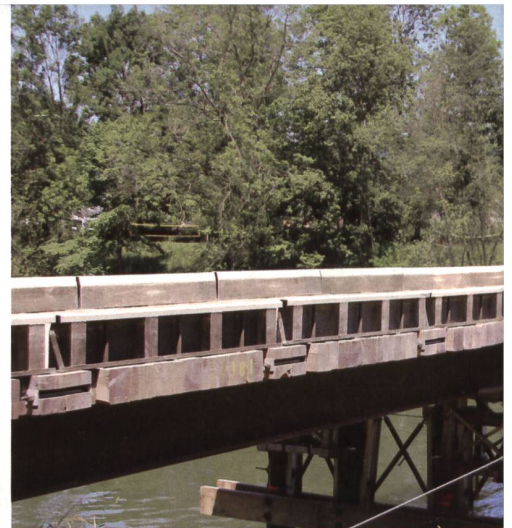
Auch auf dem Wasser trifft die erfahrene Einheit alle notwendigen Massnahmen zur Sicherheit: Oberstrom eine Flusswache, unterstrom ein Rettungsboot und, wegen der bei 33° am Schatten dicht belegten Badi ein zusätzliches Rettungsboot an der Brücke flussabwärts, um in jeder Lage hochbeweglich handeln zu können.

Militärpolizei überprüft Dispo

In ihren grauen Kampfanzügen unverkennbar, überprüfen die Militärpolizisten Michael Müntener und Markus Hauser, beide Feldweibel, die Nahsicherung. Sie kommen vom Posten Oberuzwil und haben ihr Fahrzeug oben abgestellt. Sie sind zufrieden mit dem, was sie sahen: «Alles in Ordnung, zweckmässiges, dichtes Sicherungsdispositiv, Signalisation gut, alles bestens.»

Die beiden Ostschweizer treten bestimmt, aber sympathisch und vertrauensbildend auf. Erfreut über den positiven Bericht sind Tina Gautschi, Stefan Giezendanner und Hans-Peter Walser. Ich denke, alles andere hätte die drei Kommandanten erstaunt. Zum Stolz der aufrechten Sap Kp 6/1 gehört es, dass das Militärische mit dem Handwerklichen Schritt hält.

An der Brücke dirigiert der Obergefreite Daniel Fischer, zivil Forstwart und Dachdecker, den Kranführer. Fischer erklärt uns: «Als wir die Joche in den Thurgund ramnten, trieben wir die Abrisse hier am südlichen Widerlager zusammen. Jetzt geht es darum, die vier, fünf Meter langen Stämme aus dem Wasser zu fischen und auf Lastwagen abzutransportieren.»



Mittwoch, 5. Juli 2017, 11.30 Uhr: 73,74 Meter



Am Mittwochmorgen bauen die Sappeure die hölzerne Fahrbahn ein.

Um 12 Uhr gelangen wir im Gefechtsstand in den Genuss von feinem Zürigeschnätzelm mit Butterrösti; dabei lernen wir spannende Persönlichkeiten kennen:

- An der Spitze den Bat Kdt, den Generalstabs- und Milizoffizier Stefan Giezendanner, von Beruf Betriebsökonom FH und Transportunternehmer.
- In der gleichnamigen Transport AG ist er CFO und Chef Logistik. Im dritten WK als Bat Kdt ist er ein leuchtendes Beispiel für einen Unternehmer, der dem Land selbstlos dient.
- Dann die 30-jährige, 1,81 Meter grosse Tina Gautschi, die ihre Kp im 5. WK befehligt, schwungvoll, wichtig, souverän. Für den Grad des Hauptmanns muss sie noch den FLG-1 absolvieren.
- Im Beruf macht die Baumeistertochter, die das Mauern von Grund auf lernte, das Gleiche wie im Dienst: Für die Firma Prader steht sie als Bauführerin auf Bündner Baustellen im Einsatz.

Als Ehrengäste sind zwei Nidwaldner Politikerinnen eingeladen:



ang spannt sich die Brücke über die Thur.



Der Kdt G Bat 6: Stefan Giezendanner.

Ganz genau 73,74 Meter

Nimmt man es ganz genau, misst die bei Weinfelden eingebaute Stahlträgerbrücke 73,74 Meter. Wie Oberstlt i Gst Giezendanner ausführt, baut die Genie Stahlträgerbrücken bis auf die imposante Länge von 142 Metern.



Oblt Markus Willi, Sappeurzugführer, trägt den Helm seiner Firma Stutz.



Oblt Tina Gautschi, Kdt Sap Kp 6/1, ist omnipräsent in ihrem Element.

Bewilligt und rechtens

Mitten in der Rammnacht erhalten die Sappeure kurzen Besuch der Kantonspolizei. Denn im fernen Weinfelden reklamierte jemand wegen Lärm.

Weil der militärische Thurübergang weit von Rothenhausen und Weinfeldern entfernt ist, konnte die Kompanie die Bewilligung zur Nacharbeit vorweisen, die ihr die militärfreundliche Gemeinde ausgestellt hatte.

Gemeindeammann von Weinfeldern ist Major Max Vögeli, zuständig für Sportanlagen zeichnet Gemeinderat und Major Valentin Hasler, wie Giezendanner Transportunternehmer.

Warum so schnell?

Als die Brücke am Mittwoch schon um 11.30 Uhr steht, zieht der Obergefreite Fischer Bilanz: «Wir sind alles Handwerker, uns hält eine gute Kameradschaft zusammen, verbunden mit Berufsstolz – darum sind wir so schnell!»

Trägt 70 Tonnen

Was die Tragkraft der Schweizer Stahlträgerbrücke betrifft, berichtet Oblt Tina Gautschi von stolzen 70 Tonnen.

Das bedeutet: Wenn ein Kampfpanzer nach dem andern sorgfältig über die Brücke fährt, trägt diese problemlos den Leopard-2 der Schweizer Panzertruppe. Ja sogar der etwas schwerere Büffel der Panzerkompanien überquert eine Stahlbrücke wie bei Weinfeldern ohne weiteres. Das Pz Bat 29 bewies das 2016 thurabwärts, wo die G RS bei Amlikon eine Stahlbrücke für die Kolosse des Bataillons gebaut hatte.

- Landratspräsidentin Michèle Blöchli kennt die Armee. Wissbegierig und exakt stellt sie den drei Kommandanten Fragen. Die 49-jährige Juristin besitzt das Nidwaldner Anwaltspatent und gründete die SVP-Kantonalpartei.
- Regierungsrätin Karin Kayser hat als Justiz- und Sicherheitsdirektorin eine natürliche Affinität zur Armee. Sie ist Ingenieur HTL für Obst-, Wein- und Gartenbau, war parteilose Gemeinderätin von Oberdorf und vertritt jetzt die CVP in der Nidwaldner Exekutive.

Des Lobes voll

Was uns Soldaten besonders freut, ist die Tatsache, dass beide Politikerinnen der Armee ohne die geringsten Vorurteile begegnen. Karin Kayser und Michèle Blöchli gefällt es bei den Handwerkern. Regierungsrätin Kayser stammt selber aus einer Zimmerei, wie so viele Sappeure.

Bevor es für die Magistratinnen und den Kreiskommandanten Kuchler per Super-Puma nach Pfungen weitergeht, wo eine andere Kompanie des G Bat 6 über


der Töss eine Unterstützungsbrücke 46 Meter einbaut, danken sie den trefflichen Sappeuren der ersten Kompanie.

Sie sind des Lobes voll über den Einsatz einer Schweizer Milizeinheit unter dem Kommando einer eigenständigen, besonnenen, kompetenten Frau.

Nachdenklich

Wir fahren zurück ins Grenzland, an den Bodensee – glücklich über das Erlebte, nachdenklich zum Grundsätzlichen. Warum gelingt es uns nicht, derart positive Bilder der Schweizer Öffentlichkeit zu vermitteln – trotz all der guten Arbeit erfahrener Fachleute?

Zwei bodenständige Politikerinnen, die eine in jeder Hinsicht tüchtige Sappeurkompanie besuchen, die zu Recht einen positiven, bejahenden Eindruck mitnehmen – warum nur bläst da die zivile Presse stets vermeintliche Skandale zu Zerrbildern auf?

Und weshalb verschweigt sie Exploits wie den Brückenschlag über die Thur so stur? 

Sind Sie bereit für die Wirklichkeit?

Die *Weltwoche* enthüllt und deckt auf. Sie schreibt und spricht aus, was andere nicht zu sagen wagen. Die *Weltwoche* hat eine klare Ausrichtung, aber auch die grösste Meinungsvielfalt. Seit 1933 setzt sich das traditionsreiche Wochenblatt mit gehaltvollem Journalismus für die Schweiz ein. Überzeugen Sie sich selbst!



Jetzt bestellen!
www.weltwoche.ch/probeabo
Telefon 043 444 57 01

Probeabo
10 Ausgaben
nur Fr. 40.–

